1813.

Deutsche Blätter.

Deutsche Blätter. Erster Band enthaltend Nro. 1—54. Leipzig und Altenburg. 1813.
I. 2 Seiten Titel, Seite III—XVI und 624 Seiten. Titelkupfer, Plan zu den Schlachten bei Leipzig am 16.—19. October 1813, gest. von Leutemann.
8. Preis: 1 Thlr. 10 Ngr.

Deutsche Blätter. Herausgegeben von Friedr. Arn. Brockhaus. Zweiter Band, enthaltend No. 55—94. Dritter Band, enthaltend No. 95—134. Vierter Band, enthaltend No. 135—174. Fünfter Band, enthaltend No. 175—214. Leipzig und Altenburg, 1814.
II. 2 Seiten Titel, Seite III—XVI, 648 Seiten und 32 unpaginirte Seiten „Erste und zweite Beilage zu dem zweiten Bande der Deutschen Blätter". Titelkupfer, „die Moskauer Kanonensäule".
III. 2 Seiten Titel, Seite III—XVI und 640 Seiten. Titelkupfer, Siegesobelisk von Sprenger.
IV. 2 Seiten Titel, Seite III—XX und 640 Seiten. Titelkupfer, Entwurf zu einem Denkmale auf die Völkerschlacht bei Leipzig.
V. 2 Seiten Titel, Seite III—VIII und 640 Seiten.
8. Preis jedes Bandes 1 Thlr. 10 Ngr.

Deutsche Blätter. Herausgegeben von Friedr. Arn. Brockhaus. Sechster Band, enthaltend No. 215—254. Leipzig und Altenburg, 1815.
VI. 2 Seiten Titel, Seite III—VIII und 640 Seiten.
8. Preis: 1 Thlr. 10 Ngr.

Deutsche Blätter. Neue Folge. Herausgegeben von Friedr. Arn. Brockhaus. Erster Band, enthält: No. 1—34. Tagesgeschichte. No. 1—6. Zweiter Band, enthält: No. 1—31. Tagesgeschichte. No. 7—16. Leipzig und Altenburg, 1815.
I. 2 Seiten Titel, Seite III und IV, 544 Seiten und 96 Seiten „Tagesgeschichte".
II. 2 Seiten Titel, Seite III und IV, 496 Seiten und Seite 97—240 „Tagesgeschichte".
8. Preis jedes Bandes 1 Thlr. 10 Ngr.

Deutsche Blätter. Neue Folge. Herausgegeben von Friedr. Arn. Brockhaus. Dritter Band, enthält: No. 1—40. Leipzig und Altenburg, 1816.
III. 4 Seiten Titel und „Inhaltsanzeige" und 640 Seiten. 8. Preis: 1 Thlr. 10 Ngr.

Die „Deutschen Blätter" waren nach Idee, Titel und ganzem Plan eine Schöpfung des Verlegers. Nur um seinem Unternehmen einen festern Halt für die erste Zeit zu verschaffen, erwirkte er sich folgenden „Befehl" zur Herausgabe:

„Dem Buchhändler, Herrn Brockhaus, von hier wird hiermit befohlen, alle von Seiten der Hohen Alliirten theils schon erschienene, theils in der Zukunft noch zu erscheinende Nachrichten und officielle Schriften durch den Druck bekannt zu machen und sie mittelst eines periodischen Blattes, welches jedoch der Censur des jedesmaligen Herrn Platzcommandanten unterliegt, dem Publiko mitzutheilen.

Sign. Hauptquartier Altenburg, den 13. Oct. 1813.

Auf Befehl seiner Durchlaucht des k. k. en chef commandirenden Herrn Feldmarschalls Fürsten von Schwarzenberg. Langenau."

Seit 14. Oct. 1813 erschienen zuerst in der Regel täglich, später wöchentlich viermal Stücke von einem halben oder einem ganzen Bogen. Mit Nr. 11 vom 21. Oct. wurde die Expedition der „Deutschen Blätter" von Altenburg nach Leipzig verlegt und zwar in die „Engelmann'sche Buchhandlung auf der Ritterstrasse"; doch tragen die Nrn. 11—14 dieselben Daten wie die Nrn. 7—10 und scheinen somit letztere gleichzeitig mit den erstern in Altenburg ausgegeben worden zu sein, was sich aus dem Blatt nicht entnehmen lässt, da damals trotz der Censur weder der Name des Redacteurs noch der des Verlegers und Druckers auf demselben zu stehen brauchte. Später sank die Anzahl der wöchentlich auszugebenden Stücke (Nummern) auf drei. Der leitende, in Nr. 31 entwickelte Gedanke war, ein Volksblatt zu geben, „das

in allen Ländern Deutschlands kann gelesen werden". Man könnte es den verkörperten Hass des deutschen Volks gegen Napoleon nennen. Von jenen Tagen an, wo noch nicht die Würfel bei Leipzig gefallen waren, predigt es einen Kreuzzug wider die fremden Unterdrücker in Prosa und Versen und ein edler Zorn leuchtet aus jeder Zeile. Argwöhnisch verfolgt es die Friedensverhandlungen und bringt einen wüthenden Artikel „Auf einmal Preussen und Franzosen Freunde", als eine Proclamation der erstern der französischen Hauptstadt verkündet, dass sie nur gegen Napoleon gekämpft. Diese Nummer ward confiscirt. In der nun beginnenden Zeit der Reaction ward die Stellung des Blattes der Censur gegenüber schwierig.

Brockhaus klagt hierüber gegen Koethe: „Der Censor chicanirt mich ausserordentlich und wenn's so fort geht, muss der Druck hier aufhören. Von Dresden aus ist bei unserer Regierung (Altenburg) Klage eingelaufen über einen Aufsatz, durch den der König persönlich sich sehr beleidigt gefühlt. Es war behauptet worden, des Königs Pflicht wäre es gewesen, lieber ganz zu verzichten, als die Theilung [seines Landes] zuzulassen. Um sich nun über den Verdruss, den der Censor über jene Angelegenheit hat, zu rächen, streicht er nun alles, was ihm nur einigermassen frei und dreist scheint. Insbesondere ist er Oken's Aufsätzen gram. Ich weiss noch nicht, wie das werden soll."

Bald darauf wusste er's. Denn auch das Publikum war abgespannt, nachdem das grosse Ziel erreicht war. Noch Anfang 1814 konnte bei Herder in Freiburg eine widerrechtliche „Fortsetzung" der „Deutschen Blätter" (veranlasst durch einen Erlass des Generals Langenau, d. d. 27. Nov. 1813) zur Ausgabe gelangen, gestützt durch das Interesse Deutschlands für das Blatt. Brockhaus legte dagegen Protest ein, aber schon am 4. Nov. 1815 schreibt er an Koethe: „Die Deutschen Blätter werde ich bestimmt mit dem vierten Bande zu Ostern schliessen. Die Bedingungen der Censur, die ängstliche Rücksicht, die allenthalben genommen wird, der Mangel an Einsicht in den politischen Interessen Deutschlands, die hinkende Theilnahme des Publikums, jetzt wo die Hauptfragen entschieden sind, und die ungeheuere Schererei bei geringer Belohnung veranlassen mich dazu." Seinem Drucker, Pierer in Altenburg, schreibt er am 2. Dec. 1815, dass er die Auflage, die beim Beginne des Blattes 4000 und mehr Exemplare betrug, auf 1100 ermässigen möchte, und an Oken schreibt er 9. März 1816: „Auch mir thut es herzlich leid, das allerdings interessante und mir selbst unendlich lieb gewesene Institut der Deutschen Blätter eingehen lassen zu müssen. Ich sehe mich aber dazu gezwungen. Aus der Ueberzeugung, dass bei ihrem sehr verminderten Absatz — da ich Ihnen versichern kann seit einem Jahre das volle Drittel der noch zu Anfange des vorigen Jahres stattgefundenen Zahl der Abnehmer verloren zu haben, wobei ich noch nicht in Anschlag bringen kann, was mir auf der Messe wird zurückgegeben werden — ihre Wirksamkeit in dieser Form nicht von der Art ist, als sie auch bei den mässigsten Ansprüchen sein sollte. Die Erscheinung eines so verringerten Absatzes, da die Blätter an sich tüchtigen Inhalts sind, müssen jedem allerdings auffallend sein, der das deutsche Publikum nicht aus Erfahrung in dieser Hinsicht kennt und der nicht weiss, dass der Werth, besonders eines politischen Blattes, für den Absatz in Deutschland nie entscheidend ist. So z. B. wenn ich Ihnen versichere, dass von der «Allgemeinen Zeitung», wie ich in der Officin derselben erfahren habe, nicht mehr als 2000 Exemplare gedruckt werden, während der «Nürnberger Correspondent» (ein gegen jene elendes Blatt) gewiss das Doppelte absetzt und nur Cotta's grosse Kapitale, sein Stolz und seine Consequenz, auch ohne Vortheil ein Institut fortzusetzen, dessen Nützlichkeit er einmal erkannt hat — eine Consequenz, die aber nur einem Manne wie ihm möglich ist —, bestimmt denselben, dieses Institut, das ihn ungeheuere Summen kostet und bei welchem er, meinem Urtheile nach, wenig oder nichts verdient, nicht untergehen zu lassen. An vielen Orten sind die Deutschen Blätter abbestellt, oder gehen in so geringer Anzahl dorthin, dass daraus abzunehmen ist, wie wenig Interesse das Publikum für sie noch zeigt. So gebraucht z. B. die thätigste Buchhandlung in Prag, welche von andern Artikeln, welche die Zeit berühren, leicht 50 und mehr Exemplare absetzt, nur ein einziges Exemplar und ich erhalte posttäglich neue Abbestellungen für den nächsten Band, von dem man meint, dass er noch erscheinen werde. Von sämmtlichen Journal-Instituten in Deutschland gedeiht überhaupt keins mit eigentlichem Glück und die meisten derselben erhalten sich nur dadurch, dass die Redacteure und Herausgeber derselben zugleich die Haupt- oder einzigen Ausarbeiter derselben sind, dass sie also nicht an andere etwas zu bezahlen nöthig haben und sich mit einer kleinen Ausbeute begnügen können. So schreibt oder übersetzt Herr Bran seine «Minerva» und «Miscellen» ganz allein selbst, oder er zahlt für etwaige kleine Mithülfe höchstens

3 Thlr. per Bogen; so ist Prof. Voss in Halle der alleinige Verfasser der auch von ihm selbst verlegten «Zeiten» und mir ist von den Commissionären desselben versichert worden, dass nicht 400 Exemplare von diesem Journale debitirt werden, ein Absatz mit dem man einzig bei einem so hohen Preise und dann eben auskommen kann, wenn man zugleich noch alleiniger Verfasser und Selbstverleger ist. Die Bertuch'schen Journal-Institute erhalten sich gewiss einzig durch das fabrikmässige Bearbeiten derselben und durch den Antheil, welchen Vater und Sohn selbst daran nahmen."

Oken, ein Hauptmitarbeiter der „Deutschen Blätter", regte um diese Zeit die Idee einer neuen Zeitschrift, der „Encyklopädischen Blätter" an. Brockhaus lehnte (9. März 1816) zunächst das Unternehmen ab; wenige Wochen darauf jedoch änderte er seinen Entschluss, und das letzte Stück enthält eine Ankündigung der „Encyklopädischen Blätter", die „gewissermassen das Kind der Deutschen Blätter sind" und unter Oken's Leitung den Natur-, technologischen und ökonomischen Wissenschaften, der Geschichte, Sprachkunde, Kunst und Recensionen gewidmet sein sollten. Die Ausgabe verzögerte sich, bis sie mit dem Jahr 1817 unter dem veränderten Titel „Isis" (s. unter dem Jahre 1817) ins Leben traten.

Aufgefangene Briefe.

Aufgefangene Briefe durch die leichten Truppen der verbündeten Heere. Französisch und Teutsch. [Ohne Ort.] 1813.

8. 2 Seiten Titel, Seite III—VI und 113 Seiten. Preis: 12 Ngr.

Ueber die Veranlassung dieser Schrift sagt das Vorwort: „Das grosse Felleisen der französischen Armee ist den 12. Sept. auf der Strasse von Leipzig nach Wurzen in die Hände von Parteigängern gerathen. Die Anzahl der Briefe beträgt mehrere Tausend. Sie tragen alle einen solchen unverkennbaren Charakter von der Stimmung, die bei der französischen Armee herrscht, und werfen auf den Gang der Operation ein so helles Licht, dass es nicht ohne Interesse sein kann, einige Auszüge aus diesem Briefwechsel bekannt zu machen."

Preussisch-russische Campagne.

Die preußisch-rußische Campagne im Jahr 1813; von der Eröffnung, bis zum Waffenstillstande vom 5ten Juny 1813; mit dem Plan der Schlacht von Groß-Görschen, der Schlacht von Bautzen und dem Gefecht von Haynau. Von C. v. W. — La critique est aisée, mais l'art est difficile. — Breslau, in Commißion bey Christ. Gottlob Kayser. [Ohne Jahr.]

8. 2 Seiten Titel, Seite III—VI, Seite 7—62, 2 unpaginirte Seiten „Druckfehler", „Plan der Schlacht bei Gros Görschen am 2ten May 1813", gest. von Wenzell, „Plan von dem Gefechte bei Haynau, am 26ten May 1813", gez. von Knackfuss, gest. von Wenzell. Preis: 10 Ngr.

Da diese Schrift in einigen unserer ältern Kataloge sowie im Heinsius auch mit unserer Verlagsfirma vorkommt, haben wir dieselbe hier mit aufgenommen. Verfasser war der damalige Oberst, später General Müffling (geb. 12. Juni 1775 zu Halle, gest. 16. Jan. 1851 als preussischer Feldmarschall), der dieselbe auf Befehl des Königs während des auf dem Titel erwähnten Waffenstillstandes schrieb. Er war an den Schlachten von Gross-Görschen und Bautzen, sowie am Gefechte von Hainau als Oberstlieutenant im Generalstabe Blücher's betheiligt.

Deutschland.

†Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung. (Neuer wörtlicher Abdruck der Schrift, wegen welcher Palm 1806 auf Befehl des Kaisers Napoleon zum Tode verurtheilt wurde.) Mit einer Vorrede des jetzigen Herausgebers.

8. Preis: 15 Ngr.

Diese anonyme Schrift, welche, obschon im ganzen gehaltlos, doch bittere Wahrheiten über Napoleon und das Betragen der französischen Truppen in Baiern in derber Sprache schilderte, war im Frühjahr 1806 von dem Buchhändler J. Ph. Palm, dem Besitzer der Stein'schen Buchhandlung in Nürnberg, an die Stage'sche Buchhandlung in Augsburg versandt worden und hier in die Hände von französischen

Offizieren gelangt. Napoleon's auswärtige Polizei hatte den Versender bald ausgekundschaftet. Bekanntlich wurde Palm, der nicht angeben wollte oder konnte, woher er die Flugschrift erhalten, festgenommen, erst nach Ansbach, dann nach Braunau gebracht, hier 26. Aug. 1806 vor ein Kriegsgericht gestellt, von diesem zum Tode verurtheilt und noch an demselben Tage erschossen. Palm ist seitdem als ein Märtyrer der deutschen Freiheitsbestrebungen jener Zeit betrachtet worden. Die Niederlage Napoleon's bei Leipzig bot Veranlassung zu dem neuen Abdrucke der Schrift.

Erinnerung.

†Erinnerung an die Vorzüge und Gebrechen der ehemaligen Verfassung des deutschen Reichs. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1813.
8. Preis: 8 Ngr.

Feldzug von 1813.

Der Feldzug von 1813 bis zum Waffenstillstand. [Ohne Ort.] 1813.
8. 2 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Uebersicht", 81 Seiten und 2 unpaginirte Seiten „Druckfehler". Preis: 12 Ngr.

Die Schrift wurde auf den Wunsch Gneisenau's von dessen Stabschef, dem General Karl von Clausewitz (geb. 1. Juni 1780 in Burg, gest. 16. Nov. 1831 in Breslau), während des Waffenstillstandes verfasst. Sie ist auch im siebenten Bande von des letztern „Hinterlassenen Werken über Krieg und Kriegführung" (10 Bde., Berlin 1832—37) enthalten.

Henri de Jomini.

Extrait d'une brochure intitulée: Mémoires sur la Campagne de 1813, par le général Jomini. A Leipsic. Octobre 1813.
8. 2 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Note" und Seite 5—14. Preis: 4 Ngr.

Auszug aus den Memoiren über den Feldzug von 1813 vom General Jomini. Leipzig, im October 1813.
8. 2 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten Bemerkung des Verfassers und Seite 5—15. Preis: 4 Ngr.

Henri de Jomini, General zuerst in französischen, dann in russischen Diensten, ein ausgezeichneter Militärschriftsteller, geb. 6. März 1779 zu Payerne im schweizer Canton Waadt, gest. in hohem Alter 24. März 1869 zu Passy bei Paris. Die Broschüre enthält Jomini's Rechtfertigung wegen seines Uebertritts aus französischen in russische Dienste.

Die Kriegspest.

Die Kriegspest oder das ansteckende Hospital-Fieber. Eine Volksschrift zur Warnung und Belehrung von einem sächsischen Arzte. (Preis 4 gGr.) Leipzig, in allen Buchhandlungen. 1813.
8. 2 Seiten Titel und Seite 3—47. Preis: 5 Ngr.

August Wilhelm von Schlegel.

Considérations sur la politique du gouvernement danois. Par A. W. S. [Ohne Ort.] 1813.
8. 2 Seiten Titel und Seite 3—48. Preis: 8 Ngr.

Böcking (und nach ihm Goedeke) citirt auch eine Ausgabe: „*Considérations sur la politique du gouvernement danois. Par un Allemand*" (o. O., 1813, 30 S., 8.).

Betrachtungen über die Politik der dänischen Regierung. Von August Wilhelm Schlegel. [Ohne Ort.] 1813.
8. 2 Seiten Titel und Seite 3—48. Preis: 8 Ngr.

Sur le système continental et sur ses rapports avec la Suède. [Ohne Ort.] 1813.
8. 2 Seiten Titel, Seite III—VIII und 124 Seiten. Preis: 15 Ngr.

Ueber das Continentalsystem und den Einfluß desselben auf Schweden. Von A. W. S. [Ohne Ort.] 1813.
8. 2 Seiten Titel und Seite 3—109. (Seite 3—8: Vorrede.) Preis: 15 Ngr.
Von dieser Schrift führt Böcking auch Ausgaben an mit der Bezeichnung: „Hambourg. 1813. Au mois de Février. VI und 94 Seiten. 8.“ und: „A Hambourg. Au mois de Février 1813. VI und 61 Seiten. 8.“, sowie auch eine deutsche Uebersetzung mit der Angabe: „Aus dem Französischen 1813. VIII und 55 Seiten. 8.“ Die Schrift erschien gleichzeitig auch in schwedischer Sprache.

Remarques sur un article de la Gazette de Leipsic du 5 Octobre 1813. [Ohne Ort.] 1813.
8. 2 Seiten Titel, 2 unpaginirte Seiten „Avant-propos“ und Seite 5—31. Preis: 5 Ngr.

Ueber Napoleon Buonaparte und den Kronprinzen von Schweden, eine Parallele in Beziehung auf einen Artikel der Leipziger Zeitung vom 5ten October 1813, von August Wilhelm Schlegel. Zweite vermehrte Auflage. [Ohne Ort.] 1814.
8. 2 Seiten Titel und Seite 3—29. (Seite 3—8: Vorbericht des Herausgebers.) Preis: 5 Ngr.
Deutsche Uebersetzung der vorigen Broschüre. Auf S. 1—8 findet sich ein „Vorbericht des Herausgebers“ unterzeichnet mit B. (d. i. Friedrich Arnold Brockhaus). Der Titel der ersten Auflage, von welcher ein Exemplar nicht zu erlangen war, findet sich mit derselben Jahreszahl angeführt.
Alle drei Schriften sind Zeitbroschüren aus der Feder des berühmten August Wilhelm von Schlegel (geb. 8. Sept. 1767 zu Hannover, gest. 12. Mai 1845 zu Bonn), welcher seit 1809 als schwedischer Legationssecretär in Stockholm lebte, 1813 den Kronprinzen von Schweden als Geheimer Cabinetssecretär nach Deutschland begleitete und die meisten Proclamationen desselben verfasste.

Ueber Landsturm und Landwehr.

†Ueber Landsturm und Landwehr. In Beziehung auf die Länder zwischen der Elbe und dem Rhein. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1813.
8. Preis: 2 Ngr.

Ueber die jetzt herrschenden Lazarethfieber.

†Ueber die jetzt herrschenden Lazarethfieber, ihre Ursachen, Kennzeichen und Verwahrungsmittel. Von einem praktischen Arzte. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1813.
8. Preis: 2 Ngr.